

## **Grün, Anastasius: Und wieder Ostern war's, vom Oelberg wieder (1842)**

- 1 Und wieder Ostern war's, vom Oelberg wieder
- 2 Sah Christus in das Thal zur Stadt hinab;
- 3 Das Kreuz, gestürzt ist's von den Zinnen nieder,
- 4 Nur eins steht schüchtern noch ob seinem Grab.
  
- 5 Hoch von Moscheenkuppeln, Minareten
- 6 Prangt goldnen Strahls der Halbmond übers Land;
- 7 Der Ruf des Muezins gebeut zu beten,
- 8 Wo stolz einst Salomonis Tempel stand.
  
- 9 Dem Stein gilt's gleich, welch Zeichen man ihm wählte,
- 10 Ob er als Tempel, Dom, Moschee euch dien';
- 11 Vom Menschen lernt' er's ab, daß gleich ihm's gelte,
- 12 Tritt Mönch, Levite oder Derwisch ihn.
  
- 13 Der Moslim riß herab aus Himmelsfernen
- 14 Den Mond, zu schmücken seinen Erdenraum;
- 15 Der Christ hob von der Erde zu den Sternen
- 16 Sein Kreuz, gezimmert nur aus ird'schem Baum.
  
- 17 Zerstäubt, vermodert längst des Kreuzes Fechter.
- 18 Kein Psalm, kein Glockenklang in weiter Luft!
- 19 Nur Mönche blieben, hütend noch als Wächter,
- 20 Wie treue Doggen, ihres Herren Gruft.
  
- 21 Dieß leere Grab, sie kauften es mit Golde,
- 22 Krambuden schlug der Heide drinnen auf;
- 23 Dem müden Pilger beut um schnöde Solde
- 24 Er Platz für seine beiden Knie' zu Kauf.
  
- 25 Der Ostern Fest ist's heut! Auf allen Bahnen
- 26 Ziehn fromme Christenpilger wohl heran,
- 27 Durch alle Lande reiche Karavanen

28 Und rüst'ge Schiff auf aller Meere Plan?

29 Nein! Oed' und leer sind noch des Domes Hallen,  
30 Darin zerstreut nur einzle Beter knien!  
31 Vielleicht daß draußen noch vor'm Thor sie wallen?  
32 Blick' um dich, Auge, wo die Wandrer ziehn?

33 Kein Pilger hier! Nur Beduinen jagen  
34 Auf flinken Rossen durch das Haideland;  
35 Kein Pilger dort! Die Christenschiffe tragen  
36 Des Kaufherrn Gold und Ballen nur zum Strand.

37 Sieh dort bemoost vier Trümmerwände ragen,  
38 Längst eingebrochen ist Gewölb' und Dach;  
39 Ein Kirchlein Gottes war's in alten Tagen,  
40 Jetzt stürzt es mählich seinen Bauherrn nach.

41 Es sprießen grüne Terebinthen drinnen,  
42 Sie stehn die letzten, treuen Beter hier,  
43 Es wölbt ihr Laub zu Kuppeln sich und Zinnen,  
44 Es ragen ihre Stämm' als Säulenzier.

45 In ihrem Schatten ruht ein müder Waller,  
46 Olivenfarbe trägt sein Angesicht,  
47 Wahrzeichen trägt auch er der Pilger aller:  
48 Den Stab und Staub, – doch Christi Zeichen nicht!

49 Er ist ein Körnlein jener Handvoll Samen,  
50 Die einst der Sturm von diesem Boden hob  
51 Und in die Länder sä'te aller Namen  
52 Und weit hinaus in alle Winde stob!

53 Ein Jude ist's, ein Ast vom Wunderstamme,  
54 Gefällt, zerschmettert längst, doch nicht verdorrt!  
55 Des Markes Kern versenkt von Blitzesflamme,

56 Des Wipfels Zweige grünend fort und fort!

57 Und wie ums Haupt beim Laubeswehn ihm schwanken  
58 Bald Sonnenlichter, bald die Schatten dicht,  
59 So gaukeln drin die Bilder und Gedanken,  
60 Bald mitternächtlich schwarz, bald sonnenlicht:

61 »die Lerche steuert pilgernd in den Lüften  
62 Dem Lenze nach und seiner Blüthenspur;  
63 Der Hirte wandert von enthalmtten Triften  
64 Zu frischem Weideplatz auf reichrer Flur.

65 Nicht, gleich der Lerche, folg' ich Frühlingsspuren,  
66 Und doch wie sie, so wandr' ich fort und fort!  
67 Nicht, gleich dem Hirten, such' ich schönre Fluren,  
68 Und doch wie er bin ich bald hier, bald dort!

69 Der Hirsch, den ihr mit Hunden ließet hetzen,  
70 Der rennt durch Büsch' und Felder fort und fort;  
71 Er rennt noch immer fort in scheuen Sätzen,  
72 Wenn Treibers Hand und Ruthe längst verdorrt!

73 Ich säe nicht, ich pflüge keinen Boden,  
74 Mich schreckt kein Hagel, denn ich ernte nicht.  
75 Doch bent mir jedes Land von seinen Broden,  
76 Und meinem Durste nie der Quell gebricht!

77 Des Nordens Eiche und des Südens Palme  
78 Hat um das Haupt schon Schatten mir gestreut;  
79 Der Wüste Sand, der Alpen duft'ge Halme,  
80 Sie halten mir des Schlummers Bett bereit.

81 Ich wohn' in engen Gassen, dunklen Schlüften,  
82 Wohin der Christ uns aus den Städten stieß;  
83 Er ahnt es nicht, wie selbst in Drachenklüften

84 Des Weibes Kuß, des Kindes Lächeln süß!

85 Ich lerne keine von den Sprachen allen,  
86 Nur meine trag' ich durch die ganze Welt;  
87 Natur der Staare ist's, die Sprache lallen  
88 Des Peinigers, der sie gefangen hält.

89 Mir blüht kein Vaterland! Die Brüder ringen  
90 Durchs Leben sich, zerstreut, im Wandrerkleid!  
91 Und doch sind wir ein Volk! In Eins verschlingen  
92 Gemeinsam Elend uns, gemeinsam Leid!

93 Vom Manne, der nicht sterben kann, die Sage  
94 Lallt manch ein Christenkind, vom Ahasver.  
95 Es wallt vorbei der Völker Sarkophage  
96 Mein Volk, unsterblich, thränenlos, wie er!

97 Nicht weiß ich's, dämmern uns des Fluchs Gerichte,  
98 Strahlt Segen uns aus der Geschicke Buch?  
99 Auf unsrer Töchter schönem Angesichte  
100 Les' ich sogar den leisen Hauch von Fluch!

101 Pflanzte in den Süd ein Reis von Nordens Tannen,  
102 Wenn's nicht verdorrt, sprießt's doppelt grün und groß;  
103 Wollt in den Nord ihr Südens Lorber bannen,  
104 Erfriert er nicht, verkrüppelt doch sein Sproß.

105 In allen Zonen doch, Gepräg' aus Steine,  
106 In Farb' und Bildung bleibt  
107 So heiß ist Südens Brand nicht, daß er's bräune,  
108 So kalt kein Norden, daß er's tünche bleich!

109 Die Christen sahn's, da mocht' es ihnen dünken,  
110 Es sei wohl eisenfest auch unser Leib,  
111 Daß unser Blut ihr Schwert sie ließen trinken,

112 Uns niederdolchten Greis und Kind und Weib!

113 Die Christen sahn's, und unsres Leibes Glieder  
114 Hielt da wohl auch für feuerfest ihr Wahn,  
115 Daß sie uns Haus und Hütten brannten nieder  
116 Und unter uns den Holzstoß schürten an!

117 Was zürnen sie? Weil einst, was noch sie üben,  
118 Gerichtet einen Sünder wir nach Fug!  
119 Wenn das er lehrte, was sie thun und trieben,  
120 Traun, war's kein Unrecht, was ans Kreuz ihn schlug!

121 Ihr schmäht, daß wir den Blick zum Mammon wenden;  
122 Wie wir ihn suchen, suchet ihn auch ihr.  
123 Nur tappt ihr plump nach ihm mit schweren Händen,  
124 Mit leichter Wünschelruthe winken wir.

125 Verachtet mich, doch will Triumph ich stimmen!  
126 Zertritt mich, Christ, wie einen Wurm der Flur!  
127 Muß ich mich unter deinen Sohlen krümmen,  
128 Ist's doch vor Schmerz nicht, nein, vor Wollust nur!

129 Voll Lust ja denk' ich's unter deinen Füßen,  
130 Wie deines Priesters halb du bist, halb mein;  
131 Wie wir uns Beid' in dich zu theilen wissen,  
132 Sein soll das Jenseits, mein das Diesseits sein!

133 Ich denk's, daß meines Volks ein Mann darf winken,  
134 Und Demant und Juwel, entfärbend sich,  
135 Aus deines Königs stolzer Krone sinken,  
136 Der dich auch treten kann, so wie du mich.

137 Braus't hoch zu Roß dahin, im Goldesschimmer,  
138 In Purpur wallend, schwingend das Panier!  
139 Ich lieg' im Koth und weiß, ihr seid nicht immer

140 So stolz und bückt euch noch herab zu mir.

141 Entfalt', o Christensaat, dein Prunkgefieder  
142 Und schlag' dein schimmernd Farbenrad als Pfau!  
143 Des Regenbogens Leuchten spiegle wider,  
144 Des Sternenhimmels Funkeln gib zur Schau!

145 Gern mag der Pfau im Sonnenglanz sich blähen,  
146 Doch schämt er seines eklen Fußes sich.  
147 Ich bin der Fuß, magst ihn mit Scham besehen,  
148 Doch trägt nur er dein Prunkgebäud' und dich!

149 Und beugt der Unsern Einer auch dem Quelle  
150 Sein Haupt zur Weih' in Eures Glaubens Bund,  
151 Meint ihr, ihn lockt des Paktol's reinre Welle?  
152 Ich mein', er ahnt das Körnlein Gold's am Grund!

153 Ha, jauchze nur, o Petrus, wenn gelungen  
154 Solch Fischzug oft dem Netz in deiner Hand!  
155 Denk' an das Krokodil und seine Jungen,  
156 Die heimisch auch zu Wasser und zu Land!

157 Und gönnst du, Christ, uns einst auch deine Fluren,  
158 Gibst du uns Freiheit, Recht, Gesetz zurück,  
159 Ein Krieg, den die Jahrtausende sich schwuren,  
160 Den endigt nicht ein Friedensaugenblick!

161 Hier ist mir wohl! Hier sind wir gleich, wir Beiden,  
162 Verschmäh't, getreten gleich, in diesem Land!  
163 Doch unter'm Tritte selbst des schnöden Heiden  
164 Reich' ich dir nicht zum Frieden meine Hand!

165 Genug der Rast! Wie labt des Schlummers Bronnen!  
166 Laßt sehn, wie die Geschäft' am Grab dort stehn.  
167 Kauft Goldmonstranzen, Rosenkranz, Madonnen!

168    Kauft Kreuze, schmucke Kreuze, blank und schön!«

(Textopus: Und wieder Ostern war's, vom Oelberg wieder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>